

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volkstimme erscheint an jedem Wochentag abends. - Verantwortlich Albert Pauli, Magdeburg. - Verleger Dr. W. Franke & Co., Magdeburg. - Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg. - Fernsprechnum. 6264 bis 6267. - Postzeitungsliste Seite 210. - Abgabe durch die Postämter. - Text 33 1/2% Aufschlag. Für Platzverträge keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 122 Magdeburg.

№. 33

Magdeburg, Mittwoch den 8. Februar 1928

39. Jahrgang

Das neue Strafgesetzbuch

Von Otto Landsberg.
(II. Schluß)

Eine Tat ist nach § 8 des Entwurfs an jedem Orte begangen, wo auch nur ein Teil des Tatbestandes der strafbaren Handlung verwirklicht worden ist, oder im Falle des Versuches, nach dem Vorsatz des Täters verwirklicht werden sollte. Ein Ausländer z. B., der von deutschem Boden aus auf einen jenseits der deutschen Grenze stehenden andern Ausländer geschossen hat, ist, da ein Teil des strafbaren Tatbestandes auf deutschem Boden verwirklicht worden ist, nach deutschem Rechte strafbar. Das gleiche gilt von dem Fall, in dem ein Ausländer vom Ausland her auf einen sich in Deutschland befindlichen In- oder Ausländer geschossen hat, denn der Wille des Täters war darauf gerichtet, in Deutschland einen strafbaren Erfolg herbeizuführen. In beiden Fällen ist es unerheblich, ob einer der Schützen sein Ziel getroffen hat oder nicht.

Eine Tat ist zu der Zeit begangen, zu der der Täter gehandelt hat, oder, wenn Fahrlässigkeit in Frage kommt, hätte handeln müssen. Wenn der Erfolg eintritt, ist gleichgültig. Diese Bestimmung ist zwar für den Beginn des Laufes der Verjährungsfrist nicht maßgebend, denn nach der ausdrücklichen Vorschrift des § 80 läuft die Verjährung erst von dem Eintritt des zum Tatbestand gehörigen Erfolgs an. Hat also jemand einem andern mit Überlegung und dem Vorsatz, ihn zu töten, einen mörderischen Schlag auf den Schädel versetzt und ist der Getroffene erst drei Monate später an den Folgen der Verletzung gestorben, so läuft die Verjährungsfrist, die im Falle des Mordes 30 Jahre beträgt, erst vom Zeitpunkt des Todes an.

Wohl aber kann die Bestimmung, daß der Zeitpunkt des Eintritts des Erfolgs für die Frage, wann die Tat begangen ist, nicht maßgebend ist, von Bedeutung sein z. B. dann, wenn eine Handlung zwar nicht im Augenblick der Begehung, aber im Zeitpunkt des Eintritts ihres Erfolges strafbar ist. Dann kann sie nämlich nach dem Grundsatze des § 1 („Eine Tat kann nur dann mit einer Strafe belegt werden, wenn die Strafbarkeit gesetzlich bestimmt war, bevor die Tat begangen wurde“) nicht geahndet werden, obwohl der Erfolg eingetreten ist zu einer Zeit, in der die Tat strafwürdig war.

Paragraph 9 gibt eine Reihe von Rechtsätzen zur Definition von immer wiederkehrenden Begriffen des Entwurfs. Danach ist im Sinne des Gesetzes Kind, wer noch nicht 14 Jahre, Jugendlicher, wer 14, aber noch nicht 18 Jahre alt ist, Frau, jede weibliche Person ohne Rücksicht auf den Personenstand, Amtsträger nicht bloß der Berufsbeamte, sondern jeder, der bestellt ist, ein öffentliches Amt auszuüben, z. B. Personen, die zum Reich, einem Lande oder einer dem Staat untergeordneten Körperschaft des öffentlichen Rechts wie einer Gemeinde in einem privatrechtlichen Dienstverhältnis stehen, sofern nur ihre Tätigkeit als Ausübung eines öffentlichen Amtes sich darstellt, wie z. B. die der Strafanwaltsärzte, der Beamten der Reichsbahn, der Reichshaupt- und Richter ist jeder, der bestellt ist, ein öffentliches Richteramt auszuüben, also auch Schöffen und Geschworne.

Gewalt ist nicht bloß die rechtswidrige Einwirkung auf den Körper, sondern auch die Anwendung der Hypnose oder eines betäubenden oder berauschenden Mittels, um jemand gegen seinen Willen bewußtlos oder widerstandsunfähig zu machen. Eine gefährliche Drohung ist eine Drohung mit Gewalt, mit einem Verbrechen oder Vergehen, mit einer Strafandrohung oder mit der Offenbarung einer Tatsache, die geeignet ist, den Ruf zu gefährden, gleichviel, ob das angedrohte Uebel den Bedrohten selbst oder einem andern treffen soll. Untergelt ist jeder, also nicht bloß der wirtschaftliche Vorteil, gleichviel, wenn er zugute kommen soll. Urkunde ist eine Schrift, die errichtet worden ist, um ein Recht oder ein Rechtsverhältnis zu begründen, zu ändern oder aufzuheben (z. B. ein Vertrag), oder eine Tatsache von rechtlicher Bedeutung zu beweisen, (z. B. die stammbesamtliche Geburtsurkunde).

Ein öffentliches Beglaubigungszeichen ist ein Zeichen, das eine öffentliche Behörde innerhalb ihrer Amtsbefugnisse oder eine mit öffentlichem Glauben bersehene Person innerhalb des ihr zugewiesenen Geschäftskreises an einer Sache in der vorgeschriebenen Form angebracht hat, um eine auf die Sache bezügliche Tatsache zu bestätigen, z. B. eine Blechmarke, die der öffentliche Fleischbeschauer an dem Körper eines toten und von ihm untersuchten Schweines angebracht hat, um das Tier als frei von Trichinen zu kennzeichnen.

Paragraph 10 des Entwurfs definiert den Begriff der Angehörigen und bezeichnet als solche Verwandte und Verheiratete gerader Linie, also Eltern, Großeltern,

Verhandlungen für die Metallindustrie

Vor dem Reichsarbeitsministerium

Berlin, 7. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Zur Beilegung des Konflikts in der mitteldeutschen Metallindustrie hat das Reichsarbeitsministerium auf den Mittwoch Verhandlungen anberaumt. Wie verlautet, hat das Ministerium von sich aus diesen Schritt getan.

Die Situation der mitteldeutschen Metallindustriellen ist hoffnungslos. Ihre Erwartung, die Kommunisten würden die Streikbewegung der Metallarbeiter verpfuschen, war trügerisch. Die Kommunisten sind durch bewundernswerte Disziplin der kämpfenden Metallarbeiter kaltgestellt worden. Auch die neue Taktik: Dejjnung der Betriebe und Beschäftigung von Streikbrechern, war, wie sich jetzt herausstellt, ein Fehlschlag. Die mitteldeutschen Metallindustriellen sind am Ende ihres Lateins, und daher hält der Reichsarbeitsminister die Zeit für gekommen, Verhandlungen einzuleiten.

Die Verhandlungen werden sich äußerst schwierig gestalten. Die Differenz zwischen dem von den Unternehmern anerkannten Schiedsspruch, der nur drei Pfennig Lohn-erhöhung pro Stunde vorsah, und der Forderung der Metallarbeiter, die 15 Pfennig pro Stunde beträgt, scheint schier unüberbrückbar. Allerdings werden über drei Wochen Anschauungsunterricht die Unternehmer etwas gefügiger gemacht und zu der Erkenntnis gebracht haben, daß der durch ihre Schuld gefallene Schiedsspruch grober Unfug war. Zumal, wenn sie an ihre Millionenverluste denken, die dazu ausgereicht hätten, den Forderungen der Metallarbeiter auf lange Zeit hinaus gerecht zu werden.

Gleichmütige Aufnahme

In Magdeburg tagte heute Dienstag mittag die große Vertrauensmänner-Sitzung des Metallarbeiterverbandes, um zur Kampfsituation Stellung zu nehmen und Fragen freirechtlicher Natur zu erörtern. Die Mitteilung des Bevollmächtigten, Genossen Kaufers, daß das Reichsarbeitsministerium die Parteien durch den Magdeburger Schlichter für Mittwoch zu Verhandlungen nach Berlin eingeladen hat, wurde von den Vertrauensmännern gleichmütig aufgenommen. Ein Zeichen dafür, wie fest die Front der Kämpfenden auch in der vierten Woche noch steht.

Kaufers teilte noch mit, daß den noch nicht bezugsberechtigten Kollegen, die vor dem 1. Januar 1928 dem Verband beigetreten sind, nach vier Kampfeswochen eine Unterstützung von 6 Mark pro Woche gewährt werden soll.

Die Dejjnung der Betriebe durch einzelne Unternehmer ist ein Schlag ins Wasser geworden. Die Kerntruppe der Metallarbeiter steht fest und wird, wenn es ihre Sache erfordert, noch geraume Zeit durchhalten können.

Tiefe Bewegung herrschte, als Kaufers mitteilte, daß der Bevollmächtigte von Staffurt, Sempel, aus der kommunistischen Partei ausgeschieden ist, weil er

Urgroßeltern, Kinder, Enkel, Urenkel und Schwiegerkinder, weiter Adoptiv- und Pflegeeltern, Adoptiv- und Pflegekinder, Ehegatten, Geschwister, Ehegatten der Geschwister, Geschwister der Ehegatten und Verlobte, Weibern und Vätern, die nicht Verwandte in der geraden, sondern in der Seitenlinie sind, fallen also nicht unter den Begriff der Angehörigen und ebensowenig z. B. gewisse Personen, mit denen man wohl nach dem Sprachgebrauch des täglichen Lebens, nicht aber im Rechtsinn verwechselt ist. Zu den Angehörigen des Täters gehört daher zwar die Schwester seiner Ehegattin, nicht aber deren Mann.

Alle bisher besprochenen Bestimmungen füllen den ersten Abschnitt des ersten Buches des Allgemeinen Teiles. Der zweite Abschnitt beschäftigt sich mit der strafbaren Handlung. Die bisherige Einteilung in Verbrechen und Vergehen ist beibehalten. Die Uebertretungen werden in einem spätern Abschnitt des Entwurfs besonders geregelt. Verbrechen sind Handlungen, die mit dem Tode oder mit dem Zuchthaus, Vergehen solche, die mit Gefängnis bedroht sind (§ 11). Maßgebend für die Zuweisung der Tat zu der einen oder andern Kategorie ist lediglich die angedrohte ordentliche Strafe. Die Schärfungen und Milderungen des Allgemeinen Teiles (der straffschärfende Rückfall einer, die mildernden Umstände andererseits) bleiben außer Betracht. Unter den von dem Gesetz für den Rückfall aufgestellten Voraussetzungen, worüber später zu sprechen sein wird, kann eine Tat, die an sich ein Vergehen ist, mit Zuchthaus bestraft werden. Ihren Charakter als Vergehen behält sie indessen gleichwohl bei. Andererseits stellt sich der Ein-

die dort in diesem Kampfe betriebene hinterhältige und verböfliche Politik nicht mehr ertragen konnte. —

Ausgewertete Stahlhelmer

Die Metallindustriellen haben in blinder Aussperrungswut auch vielfach ihre lieben „Kameraden Stahlhelmer“ mit ausgesperrt und lassen sie nun Rohkampff schießen. Jedenfalls mußte sich der Stahlhelm für seine ausgesperrten Mitglieder auf den Beutel begeben, wie dieses Rundschreiben beweist, das uns auf den Tisch flog:

Magdeburg, den 1. Februar 1928.

Kameraden!

Das Jahr 1928 bedeutet für unsere Bewegung ein Kampfsjahr. Nicht nur die Wahlen stehen uns bevor, nein, noch viel mehr müssen wir jetzt unsere Gedanken auf die Kameraden lenken, welche infolge des Metallarbeiterstreiks in Not geraten sind. Nicht unsere Kameraden sind es gewesen, die den Streik wollten, sondern unsere Kameraden sind durch den Beschluß des Verbandes der Industriellen: „Alles aus der Fabrik heraus!“ ausgesperrt und dadurch, weil sie nicht gewerkschaftlich organisiert sind, und daher von keiner Seite Unterstützung erhalten, in diese Notlage geraten. Es sind davon 22 Kameraden, und namentlich Kameraden mit einer größeren Kinderzahl, betroffen. Die kameradschaftliche Pflicht verlangt es, daß wir sofort eingreifen. Der Führung stehen dafür zurzeit Mittel nicht zur Verfügung, und deshalb Kameraden: „Eine kleine Stiftung!“ Jeder weiß, was Kameradschaft bedeutet und nun heißt es zu zeigen, daß wir Stahlhelmer insbesondere jetzt für die Arbeiterkameraden da sind. Deran, und so schnell heran, daß wir am Sonnabend den 4. Februar die erste Summe zahlen können. Jeder überreicht nach seinem Ermessen und zahlt den Betrag mit der beiliegenden Zahlkarte bei der Post auf unser Konto sofort nach Empfang des Schreibens ein. Nur eine Parole darf es geben, sie lautet:

„Sofort!“ Front Heil!

Dr. Kote, Eigel,
1. Ortsgruppenführer. 2. Ortsgruppenführer.
Kühne,
3. Ortsgruppenführer.

Die ausgesperrten Stahlhelmer werden hoffentlich von ihrer Harmoniebesetzung kuriert sein. Sie merken es ja am eignen Leibe, daß sie, wenn es dem „Gern Kameraden Fabrikanten“ in den Kram paßt, ebenso brutal behandelt werden, wie sozialdemokratische Arbeiter. Dafür gibt es dann beim nächsten Aufmarsch wieder Freibier. —

Streik der Werkmeister beigelegt

Die ausständigen Werkmeister der Deutschen Werke in Kiel stimmten am Montag über die Wiederaufnahme der Arbeit bzw. deren Ablehnung ab. Da nur 40 für den Streik und 185 für die Wiederaufnahme der Arbeit stimmten, ist der Konflikt bis auf weiteres beigelegt.

Die lange das der Fall ist, hängt von den am 16. Februar in Berlin stattfindenden Verhandlungen zur Neuordnung der Arbeitsverhältnisse der Seefahrtswärter ab.

Wie erinnerlich, war der größte Schreckschuß der Unternehmer in diesem Konflikt mit den Werkmeistern das Ersuchen an den Reichsarbeitsminister, diese Berliner Verhandlungen abzusagen. Da sich aber die freigewerkschaftlichen im Werkmeisterverband organisierten Werkmeister nicht einschüchtern ließen, bequamen sich die Unternehmer zum Nachgeben. Daraus alle Werkmeister den hohen Wert der gewerkschaftlichen Organisation erkennen mögen.

Der Werkmeisterverband hat eine Feuerprobe bestanden. Die Unternehmer haben gelernt, ihn als Machtfaktor in Rechnung zu ziehen. —

Bruchsdiebstahl stets als Verbrechen dar, auch wenn im einzelnen Falle mildernde Umstände zugebilligt werden und der Angeklagte zu der dann möglichen Mindeststrafe von drei Monaten verurteilt wird.

Nicht strafbar ist, wer zur Zeit der Tat nicht zurechnungsfähig ist (§ 12). Als nicht zurechnungsfähig gilt schlaftrug das Kind, also wer noch nicht 14 Jahre alt ist (§ 15), selbst dann, wenn im Einzelfall die Fähigkeit, das Unrechtmäßige der Tat einzusehen und nach dieser Einsicht zu handeln, bei einer noch nicht 14 Jahre alten Person vorhanden ist. Nicht zurechnungsfähig ist ferner, wer wegen Bewußtseinsstörung, krankhafter Störung der Geistestätigkeit oder Geisteschwäche unfähig ist, das Unrechtmäßige der Tat einzusehen oder nach dieser Einsicht zu handeln (§ 13 Abs. 1).

Während das bisherige Strafgesetzbuch eine Zwijsche nstufe zwischen Zurechnungsfähigkeit und Unzurechnungsfähigkeit nicht anerkennt und den gemindert Zurechnungsfähigen dem voll Zurechnungsfähigen gleichstellt, bestimmt der Entwurf, daß die Strafe zu mildern ist, wenn die Fähigkeit, das Unrechtmäßige der Tat einzusehen oder nach dieser Einsicht zu handeln, wegen Bewußtseinsstörung usw. wesentlich vermindert ist (§ 13 Abs. 2). Ein Taubstummer, der in der geistigen Entwicklung zurückgeblieben ist und dem deshalb die Fähigkeit fehlt, das Unrechtmäßige der Tat einzusehen, ist nicht zurechnungsfähig. Ist diese Fähigkeit infolge geistige Zurückgebliebenheit erheblich vermindert, so ist die Strafe zu mildern (§ 14).

Neuzeitliche Werte

Die Weltanschauung des Mittelalters ist im 19. Jahrhundert... die Weltanschauung des Mittelalters ist im 19. Jahrhundert...

Die Hebertreue der kommunistischen Partei
Die Hebertreue der kommunistischen Partei ist nicht die Hebertreue der kommunistischen Partei...

Das ist echt stalinistisch! Als Stalin noch nicht in Amt und Würden war, wetterte er gegen den Marxismus...

Ungarische Gendarmen in Oesterreich

Erst jetzt wird bekannt, daß am 24. v. M. zwei ungarische Gendarmen in das nahe der Grenze auf burgenländischem Boden...

Der Landeshauptmann des Burgenlandes hat diesen schweren Rechts- und Friedensbruch alsbald dem Bundeskanzleramt gemeldet...

Zum Brudermord in Rußland

Die beiden Vorsitzenden der Kommission der Sozialistischen Arbeiterinternationale zur Untersuchung der Lage der politischen Gefangenen...

Am 1. Dezember 1927 haben wir ein Schreiben an Sie gerichtet, um dem Wunsche des internationalen Proletariats Ausdruck zu geben...

neue politische Verfolgungen verhängt.

Duzende der Führer der Opposition in Ihrer eignen Partei wurden in die Verbannung geschickt. So soll Leo Trotzki im fernsten Sibirien...

christliche Sozialisten in die Verbannung geschickt

und in die Gefängnisse geworfen, und wenn Sie zur Rede gestellt wurden, dann haben Sie die Verfolgungen durch alle möglichen Fabeln...

auch heute noch nicht fliegen, wie ja auch das Verne'sche Phantazieflugzeug noch nicht in jenen Weiten landete...

Es war im Jahre 1863, als der erste Phantazieroman von Jules Verne das französische Publikum an sich zog...

Nun wäre es freilich auch ein wenig nach dem Muster des Bürgerlichen Helden, wenn man annehmen wollte, der kluge Franzose habe seine phantastischen buntblühenden Zukunftsbilder nur so hingeworfen...

Jules Verne war der Freund unsrer Jugend; lag nicht neben dem Plan und dicht neben den Wärdentatbeständen...

Die Weltanschauung des Mittelalters ist im 19. Jahrhundert... die Weltanschauung des Mittelalters ist im 19. Jahrhundert...

Die deutsche Republik muß in Berlin ein Schloß bauen.
Man! Wer sagt das?
Die Regierung der deutschen Republik sagt das.
Erlauben Sie mal, sind Sie ganz...?
Ja? Nein. Die — die andern auch nicht. Wenigstens nicht nach ihrer Meinung...

Nebenbei bemerkt . . .

Die deutsche Republik muß in Berlin ein Schloß bauen. Man! Wer sagt das? Die Regierung der deutschen Republik sagt das.

Nebenbei bemerkt . . .

Die deutsche Republik muß in Berlin ein Schloß bauen. Man! Wer sagt das? Die Regierung der deutschen Republik sagt das. Erlauben Sie mal, sind Sie ganz...? Ja? Nein. Die — die andern auch nicht. Wenigstens nicht nach ihrer Meinung.

Was will er denn in Berlin? Er will sich eine Republik ansehen, in deren Regierung Monarchisten sitzen.

Reden Sie ernsthaft oder —! Das ist ernst genug. Aber nebenher will sich Aman Allah sehen —

Wer? Aman Allah heißt er und Aman gleich König ist er — will sich Aman Allah Khan deutsche Industrieunternehmen ansehen.

Aha! Aufträge? Das nehmen die Industriellen an. Und deshalb muß für gute Laune gesorgt werden, und deshalb muß schleunigst ein Schloß her.

In drei Teufels Namen, dann sollen die Industriellen ihm eins bauen. Wer den Profit einstreicht, soll die Speeren tragen.

Gleider Krämer! Die deutsche Republik muß ohnehin ein Schloß bauen, ein großes repräsentatives Gemäuer, in dem sie ihre majestätischen Gäste würdig empfangen kann.

Es gibt in Berlin doch noch Schlösser genug. Na, das hat die Regierung der deutschen Republik auch angewonnen.

Da, das hat die Regierung der deutschen Republik auch angewonnen und bei der preussischen Regierung angefragt, ob sie nicht aus dem Nachlaß — ? Gewiß, hat Preußen geantwortet, mit dem größten Vergnügen.

Köpfe ein gut Teil zur Entwicklung moderner technischer Ideen beigetragen hat. Wird doch gerade die Jugend von jenem Zauber am leidenschaftlichsten bewegt.

Wie aber war's zu des gedanken- und phantaziereichen Franzosen Zeit mit dem Stande der Dinge? Nun, als der seine abenteuerlichen Reisen durch das Weltall unternahm, kannte man weder Luftschiff noch Flugzeug...

Das war vor dreihundert Jahren, inzwischen ist die technische Entwicklung wahrhaftig nicht stehen geblieben. Was aber wird in wieder dreihundert Jahren sein?

Die Weltanschauung des Mittelalters ist im 19. Jahrhundert... die Weltanschauung des Mittelalters ist im 19. Jahrhundert...

Himmelstonsdewetter!
Nicht fluchen. Der Mann will Befehle machen. Seine Frau begleitet ihn, und beide reisen mit großem, großem Gefolge.

Wie kommt denn der Afghane — wie heißt er doch gleich? — na, egal — wie kommt der gerade nach Berlin?
Na, weil Berlin am Wege liegt. Haltestation. Er kommt von Paris, fährt nach London und gondelt dann weiter durch Europa.

Und überall beschäftigt er? Überall. Er macht's wie vor vielen Jahren einmal ein Chinese. Dichtungsjang hieß der unvorworbene Spender.

Wie kommt denn der gerade nach Berlin? Na, weil Berlin am Wege liegt. Haltestation. Er kommt von Paris, fährt nach London und gondelt dann weiter durch Europa.

Und überall beschäftigt er? Überall. Er macht's wie vor vielen Jahren einmal ein Chinese. Dichtungsjang hieß der unvorworbene Spender.

Nebenbei bemerkt: so wird's wieder kommen. Aber ein Schloß will der Bürgerbirod doch haben. Ein Schloß für die Republik. . . .

Ein Freund Winnig. Die Rechtspreffe verkündet ihren Lesern in sensationeller Aufmachung den Austritt des „sozialdemokratischen Führers“ in Ostpreußen, Adolf Bartels, aus der S. P. D.

Verufung eingelegt. Gegen das freisprechende Urteil des Altonaer Schöffengerichts im Prozeß gegen den Reichsführer der Bismarck-Jugend H. D. Siebeking wegen Verstoßes gegen das Republikchutzgesetz, hat der Staatsanwalt Verufung eingelegt.

Der Völkerverbund weiß nichts. Das Völkerverbundsfekretariat hat — wie uns aus Genf gemeldet wird — am Montag abend alle Meldungen dementieren lassen.

Der Eintagsminister als Parlamentskandidat. Wie der „Rheinischen Zeitung“ aus durchaus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, sind einflussreiche Zentrumskreise bemüht, den Eintagsminister Müller (Venn), der Generalsekretär der Rheinischen Landwirtschaftskammer ist, als Parlamentskandidat aufzustellen.

Ein Freund Winnig. Die Rechtspreffe verkündet ihren Lesern in sensationeller Aufmachung den Austritt des „sozialdemokratischen Führers“ in Ostpreußen, Adolf Bartels, aus der S. P. D.

Verufung eingelegt. Gegen das freisprechende Urteil des Altonaer Schöffengerichts im Prozeß gegen den Reichsführer der Bismarck-Jugend H. D. Siebeking wegen Verstoßes gegen das Republikchutzgesetz, hat der Staatsanwalt Verufung eingelegt.

Der Völkerverbund weiß nichts. Das Völkerverbundsfekretariat hat — wie uns aus Genf gemeldet wird — am Montag abend alle Meldungen dementieren lassen.

Der Eintagsminister als Parlamentskandidat. Wie der „Rheinischen Zeitung“ aus durchaus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, sind einflussreiche Zentrumskreise bemüht, den Eintagsminister Müller (Venn), der Generalsekretär der Rheinischen Landwirtschaftskammer ist, als Parlamentskandidat aufzustellen.

Der Völkerverbund weiß nichts. Das Völkerverbundsfekretariat hat — wie uns aus Genf gemeldet wird — am Montag abend alle Meldungen dementieren lassen.

Der Eintagsminister als Parlamentskandidat. Wie der „Rheinischen Zeitung“ aus durchaus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, sind einflussreiche Zentrumskreise bemüht, den Eintagsminister Müller (Venn), der Generalsekretär der Rheinischen Landwirtschaftskammer ist, als Parlamentskandidat aufzustellen.

Der Völkerverbund weiß nichts. Das Völkerverbundsfekretariat hat — wie uns aus Genf gemeldet wird — am Montag abend alle Meldungen dementieren lassen.

Der Eintagsminister als Parlamentskandidat. Wie der „Rheinischen Zeitung“ aus durchaus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, sind einflussreiche Zentrumskreise bemüht, den Eintagsminister Müller (Venn), der Generalsekretär der Rheinischen Landwirtschaftskammer ist, als Parlamentskandidat aufzustellen.

Der Völkerverbund weiß nichts. Das Völkerverbundsfekretariat hat — wie uns aus Genf gemeldet wird — am Montag abend alle Meldungen dementieren lassen.

Der Eintagsminister als Parlamentskandidat. Wie der „Rheinischen Zeitung“ aus durchaus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, sind einflussreiche Zentrumskreise bemüht, den Eintagsminister Müller (Venn), der Generalsekretär der Rheinischen Landwirtschaftskammer ist, als Parlamentskandidat aufzustellen.

Der Völkerverbund weiß nichts. Das Völkerverbundsfekretariat hat — wie uns aus Genf gemeldet wird — am Montag abend alle Meldungen dementieren lassen.

Der Eintagsminister als Parlamentskandidat. Wie der „Rheinischen Zeitung“ aus durchaus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, sind einflussreiche Zentrumskreise bemüht, den Eintagsminister Müller (Venn), der Generalsekretär der Rheinischen Landwirtschaftskammer ist, als Parlamentskandidat aufzustellen.

Das ideale Laxin Abführ-Konfekt

SONDERVERKAUF

in HAUSHALT-ARTIKELN

Mittwoch
Donnerstag
Freitag
Sonnabend

Washservice 2teil, mod. Formen u. Dekore	12.50	10.50	8.50	6.50	4.95
Tonnengarnituren 2teil, Porzellan, reich dekoriert	18.50	16.50	14.95		
Kaffeefservice 1teilig, moderne Dekore und Formen	7.50	5.25	3.25		
Kaffeefservice 10teilig, neueste Dekore			14.50	12.50	
Tafelservice 25teilig, Qualitätsporzellan, reich dekoriert	25.00	23.50	18.75		
Tafelservice 45teilig, moderne Formen und Dekore	78.00	58.00	38.00		

PORZELLAN-SERIENGESCHIRR

Indischblau, mit Gold, handgemalt					
Kaffeekannen	2.10	1.45	0.85		
Teekannen Angelform			2.10		
Zuckerdosens			0.85		
Milchgießer	0.90	0.45			
Tassen mit Untertassen	0.55	0.45	0.38		
Teller 15 cm	0.55	16 cm	0.45		
Kuchenteller mit Griffen			1.45		
Brotkörbe	2.25	1.45			
Butterdosens	1.95	1.75			
Eierbecher			0.25		

PRESSGLASMUSTER PARZIVAL

Schalen	2.25	1.85	1.25	0.85	0.55
Teller, 31 cm					2.95
Teller, 14 cm					0.45
Butter- und Käseglocken				Stück	2.85
Tafelaufsätze					
2teilig		4.50	3.95		
Sahnesätze, 3teilig					2.95

Besonders günstiges Angebot

ELEKTRISCHE LAMPEN

Wohnzimmerkrone 4flämmig mit großer Glasglobe	15.95
Krone 3armig, mit Schalen	17.50
Krone 5armig, mit Schalen	28.50
Zugpendel in Seidenfisch, Außenmaß 50 cm	19.50
Zug mit Deckenbeleuchtung ca. 10-cm-Seidenfischirm	28.75
Deckenbeleuchtung mit 6-gliedriger Glasglobe	2.95
Küchenzugpendel	3.95
Schlafzimmerlampen komplett, mit Seidenfisch	11.50 9.50

ALUMINIUM

Schmortöpfe mit Deckel	3.20	1.85	1.65	1.30
Wasserkessel	6.50	5.80	4.05	3.50
Konsol mit Wasb				0.95

EMAILLE

Emaille-Eimer 28 cm	1.45	1.85	0.78		
Emaille-Kehrschaufeln weiß			0.48		
Emaille-Mülleimer mit Deckel			2.95		
Emaille-Teigschüsseln			0.95		
Emaille-Waschschüsseln	1.75	1.35			
Zinkwannen	5.75	4.75	4.25	3.85	3.45

GLAS

Bierbecher geflüßelt	Stück	0.28			
Wassergläser geflüßelt	0.35	glatt 0.18			
Wasserkaraffen mit Glas		0.95 0.65			
Weingläser mit Halsband oder geflüßelt	0.65	0.55			
Likörgläser mit Halsband od. geflüßelt	0.45	0.45			
Weinömer auf grünem Fuß, geflüßelt	0.85	0.45			
Kristallrömer reich geflüßelt, farb.	6.50	2.95	1.85		
Kompotteller gepreßt, verschiedene Muster	0.12	0.95			
Salatschalen gepreßt	0.55	0.45	0.85	0.25	
Butterdosens gepreßt			0.55	0.48	0.24
Käseglocken			0.99	0.65	0.48

Sammeltassen mit Teller, moderne Dekore	2.85	3.25	2.35	0.95
-----------------------------------------	------	------	------	------

Spezialkaffee	1.35	1.75	2.25	
Spezialkaffee	1.35	0.95	0.72	0.48
Alpenkaffee	0.95	0.75	0.50	
Alpenkaffee	0.55	0.25		
Spezialkaffee	1.50	0.98	0.48	
Wandkaffeemühlen mit 1. Wahlwert			3.25	
Fleischmaschinen Magdeburger	6.50	5.75	4.50	
Messerputzmaschinen	16.50	12.50		
Brotschneidemaschinen „Wario“			5.50	
Stufenleitern höhere Qualität, mit Sicherheitsbügel			1.25	
Reibmaschinen emailliert	4.50	2.95		
Wirtschaftswaagen	3.25	2.85	2.10	
Wringmaschinen la. Fabr. mit 5jähr. Garantie	22.50	20.50	18.50	
Tablets gefräubt	2.45	1.95	0.95	
Elektr. Plätten 3 kg. Qualitätsware, 2 Jahre Gar. m. Zuteilg			7.95	

Durch O-Cedar Mop Politur

Den Original O-Cedar Mop mit feiner O-Cedar-Politurstränge, der auch in Ihrem Haushalt nicht länger fehlen darf. Er leistet so einfach über jeglichen Fußboden und reinigt und poliert denselben gleichzeitig. Keine Erde bleibt zurück. Der Preis ist für jedermann erschwinglich.

bessere Fußböden
bequemere Arbeit
weniger Ausgaben

komplett
3.50 4.50 5.50 6.00

BARAICH

BEACHTEN SIE
BITTE
UNSERE
SCHAUFENSTER!

Möbel

sind **jetzt** noch **preiswert!**

Speisezimmer in seltener Auswahl	485.-
Schlafzimmer moderne Formen	390.-
Berlinerzimmer für jeden Geschmack	490.-
Wohnkabinette	200.-

Für Qualität und Ausführung wird garantiert.

Jürgens & Co.

Kreuzgangsstraße 12, altes Zeughaus
Eingang Domplatz
Erläuternde Zahlungsbedingungen!

Der wahre Jacob

14täglich, 18teilig, reich illustriert
38 Pfennig

Buchhandlung Volksstimme

Stadttheater Mittwoch 8. Februar 18.30 - 19.30 Uhr 3. Abend	Wilhelm-Theater C.H. Beckmann in Helene Feiler Spezialdarstellung Sonnabend 11. Februar 20 Uhr letzte Erstrahlung von Frau Wanda Helber statt Spätsitzung Wibbels Anfertigung Kassette von H. Müller - chörster Der selbigen, starke Erfolg, dem Theater- spielabend bei einer bisherigen Aufführung in allen deutschen Theatern fand, wun- derbar die Intendanz, das Werk aus obigen Gründen zu einer noch- maligen Wiederholung anzusetzen. Sonnt. 12. Febr. 20 Uhr zum ersten Male: EIN BESSERER HERR Lustspiel von H. Spatenleiter Mittwoch, 8. Februar, geschl. 18.30.
-----------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Schinderhannes
Schauspiel
von G. Juchacz.

Donnerstag
den 9. Februar
18.30 Uhr 4. Abend

Der Barbier von Sevilla

Probst

HAUS HOHENZOLLERN

IM PRUNKSAAL

Mittwoch ab 8 Uhr

TANZ-TEE

Gedeck Mark I. 50
NEUE KAPPELE

IN DER BAR TÄGL. TANZ

ZENTRAL

Theater - Restaurant

Das Varieté-Programm

wovon Magdeburg spricht

Gbücher jeder Art empfiehlt Buchh. Volksstimme

Ainstädter Bürgersäle

Apfelstraße 9.

Zum 10. März Saal frei geworden.

UT Storchstraße

Lya Mara

lacht, tanzt und singt in ihrem herrlichen Film:

Das tanzende Wien

Eine Geschichte von Wiener Wabeln und Wiener Walsern!
Eine Fortsetzung zu dem von Tausenden bejubelten Film:

An der schönen, blauen Donau

hierbei:

Erinnerungen einer Nonne

Die Geschichte eines glücklichen Warenhaus-Mädchen

Tausende junger Mädchen erfahren in ihrer ersten Uebung die schönsten, werden als Mütter von jungen Männern herab im Film gesehen, ohne zu wissen (in Film und Wirklichkeit) - wer sie sind, ein Leben zu führen und zu leiden, hilflos und verlassen. So auch wie das Schicksal der

Schwester Angelika, dargestellt von Margarete Robison

UT PALAST - Buckau

Schönwert wie seine Programme!

Heute bis Donnerstag

Der schwarze Wilddieb

(Der Jäger von Fahl)

Die Abenteuer mit einem geheimnisvollen Wilderer. — Mierraubende Verfolgungen — Auf fahrender Fahrt — Die überwindende Entzweiung.

Darsteller:
Wilhelm Dieckmann — Grete Molton-Wald
Volf Kampers
Dazu

Rin-tin-tins

billigste und im ersten Bild und Bühne

Von Spürhunden verfolgt

Die Geschichte eines treuen Kameraden

Wunderbare untere

Pracht-Bühnenschau!

Zentraltheater

DIREKTION: WALTER STERNERT

!!! Letzte Woche !!!

täglich 8 Uhr:
Nur noch 5 Gastspiele der großen Ausstattungs-Revue im

Flug um die Welt

Voranzeige!
Ab Montag den 13. Februar:

Varieté-Festspiele!

Ein Weltstadt-Programm wie es Magdeburg noch niemals gesehen hat!

Der Vorverkauf zu den Varieté-Festspielen hat begonnen!

Im Zeichen des Steinbocks!

Danke schön!

Ein gutes Trinkgeld zahlt jeder Gast, wenn man ihm im Hotel seine Stiefel richtig behandelt. Er sieht sofort, daß die Edelpaste Búdo benützt wird. Und gerade diese Creme schätzt der erfahrene Reisende, weil er weiß, daß Búdo den Stiefel elegant erhält und das Leder pflegt. Und Búdo ist doch so bequem, — raschester Glanz und praktischer Dosenöffner. Deshalb:

Nimm Búdo

Magdeburger Angelegenheiten

Gefinnung und Kulturarbeit

Am Montag fand eine Sitzung des hiesigen Arbeiter-Kulturkartells statt. Von sozialistischen Vertretern wurde der Antrag gestellt, das Kartell aufzulösen. Nur den Antrag auf Auflösung stimmten 27 Vertreter, dagegen 17, der Stimme enthalten haben sich sieben. Nach den Zahlen müssen zwei Drittel der anwesenden Vertreter für die Auflösung stimmen, wenn diese als angenommen gelten soll. Diese Zweidrittelmehrheit war nicht vorhanden, es blieb noch ein Rest von Vertretern, die nach den Bestimmungen des Statuts das Kartell noch weiterführen können. Der sachgemäß gewählte Vorstand hörte auf zu bestehen, es wurde eine Kommission von drei Männern eingesetzt, die den Rest des Kartells leiten sollen.

Die geringe Zahl von 17 Vertretern, die von 51 Anwesenden für Weiterbestehen des Kartells gestimmt haben, ist ein Beweis, daß dieses Gebilde innerlich keine Lebenskraft hatte. Es konnte auch keine haben, denn eine Vereinigung, die Kulturarbeit leistet, also auf dem Gebiete der Arbeiterbildung, der Erziehung, der Arbeiterfeste, der sonstigen geselligen und künstlerischen Veranstaltungen wirken will, muß zur Untätigkeit verdammt sein, wenn in ihre Gefinnungen und Anschauungen scharf gegen einander stehen.

Zum Arbeiter-Kultur-Kartell gehörten neben den Organisationen, die sich zum Sozialismus bekennen, eine bunte Reihe von Vereinen und Vereinen, die sich zu den Kommunisten zählen. Links-Kommunisten und Rechts-Kommunisten. Es gab auch solche, die erklärten, sie wollten von einer politischen Partei überhaupt nichts wissen. Ihre politische Auffassung besteht nur darin, daß sie gegen die Sozialdemokratie sind. Sie sind nicht für die kommunistische Partei, sondern „nur für die dritte Internationale“. Zu dieser „Bewegung“ gehören in Magdeburg etwa 20 Menschen.

Die Bunttheit der Anschauungen und unausgegorenen politischen Einfälle ging noch weiter, wir haben aber keinen Grund, noch weiter darauf einzugehen. Wir haben kein Interesse daran. Es ist uns auch gleichgültig, in welcher Form, unter welcher Zusammenfassung die Kommunisten und ihre Anhänger im Sinn ihrer Anschauung zu arbeiten gedenken. Wir sehen unsere Sache, sehen unsere Aufgaben als Sozialisten und haben die verdamnte Pflicht, der sozialistischen Bewegung zu dienen.

Kulturarbeit, jede Betätigung im ökonomischen Leben läßt sich von Gefinnung nicht trennen.

Es ist eine Feigheit und eine Heuchelei, den einfachen Grundsatz nicht bei jeder Gelegenheit auszusprechen: wer Sozialist ist, muß es immer sein, und muß es immer ganz sein, muß auch dann seine Weltanschauung und seine Zugehörigkeit zur sozialistischen Bewegung betonen, wenn er künstlerische oder andre Veranstaltungen organisiert oder besucht, die der Geisteskultur dienen. Ein wenig kommunistisch, ein wenig sozialistisch, und keins von beiden richtig sein, das ist eine jämmerliche Halbheitsmoral, die noch niemals zu irgendeinem Erfolg führte, die in der Sozialdemokratie auch noch niemals Anerkennung fand.

Das bisherige Arbeiter-Kultur-Kartell hat den Beweis geliefert, daß eine Kulturverbindung fruchtlos bleiben muß, in der Leute zusammenkommen, die sich weder politisch noch weltanschaulich verstehen, die einfach nicht zusammenstimmen.

Das bisherige Kartell hatte keine Erfolge, es hat die Kräfte in den einzelnen Kulturorganisationen der Arbeiterschaft

nicht wieder, nicht zusammengefaßt; es ist nicht stärker geworden, was der politischen Bedeutung der großen Mittel entspricht, die besonders in den sozialistischen Vereinen heute angesetzt sind. Leider ziemlich isoliert, getrennt, selten in wichtiger Verbindung. Parteiarbeiter, die Zeit und Kraft gewidert haben in den 12 Jahren, arbeiten jetzt, es war vergebliche Mühe; viel kostbares Gut ist nutzlos verloren. Sie sind zu der Ueberzeugung gekommen: Wir müssen als Sozialisten, als Gefinnungsgemeinschaft zusammenkommen. Die Arbeiter, die Angestellten, die kleinen Beamten, die sich zum Sozialismus durchgerungen haben, suchen auch als Gäste aller Veranstaltungen diese Gemeinschaft. Als Sozialisten wollen sie unter Sozialisten sein. Deshalb standen sie auch in kühler Gleichgültigkeit dem einzigen und mißglückten Versuch des alten, stark gemischten Kartells gegenüber, eine „Kulturwoche“ zu veranstalten. —

Sudenburger!
Paul Oppermann
kommt heute Dienstag zu euch!
Treffpunkt 7/8 Uhr in den Sudenburger Festsälen.

Alte Neustädter
am Mittwoch ist er bei euch! Treffpunkt um 7/8 Uhr in der „Wilhelma“.
Sorgt für guten Besuch! Sorgt für guten Besuch!
Programme à 35 Pfg. noch an der Kasse zu haben.

Sozialdemokratische Partei
Bezirk Neue Neustadt. Die Frauenversammlung heute Dienstag findet nicht statt.
Bezirk Sudau. Am Mittwoch den 8. abends 8 Uhr in der „Thalia“ Frauenabend. Referentin die Genossin Woffe.
Bezirk Süd. Am Freitag den 10. Februar, abends 8 1/2 Uhr, Mitglieder-versammlung im „Volkshaus“. Referent Genosse Müdiger. Auch die Genossin vom Bezirk Nord sind hierzu eingeladen.

Gegen die Parteigenossen, die damals das Arbeiter-Kultur-Kartell, das bald in allen Farben schillerte, mitgründeten, soll kein Wort der Kritik und des Vorwurfs erhoben werden, sie waren vom besten Willen befeelt. Aber heute stehen sie vor einem Werke, das innerlich zerfallen ist und nach außen nicht zu wirken vermag. Sie haben sich zu dem Schlusse durchgerungen: entschiedene Stellung in geistigen Fragen; alles für den Sozialismus.

Wenn Kommunisten nun sagen, das sei Zersplitterung einer Arbeiterorganisation, so tragen unsere Parteigenossen diesen Vorwurf sehr leicht, denn er kommt von Leuten, deren Hauptaufgabe darin besteht, die sozialistische Bewegung zu schwächen und zu spalten. Wenn die Kommunisten mit ihrem Geschrei auch bei gewissen Gutgläubigen offene Ohren finden, die organisatorisch uns nahe stehen, dann seien diese einmal darauf aufmerksam gemacht, daß die bisherige unnatürliche Verbindung nichts vereinigt, sondern nur etwas geklärt hat: die sozialistische Kulturarbeit. Für uns besteht aber das alles überragende Gebot: auf allen Gebieten dem Sozialismus zu dienen, politisch und kulturell. Das kann mit Erfolg nur geschehen im Geiste einer Ueberzeugung, einer Gefinnung, die stark betont, und nicht verschwiegen wird. In diesem Sinne wird das sozialistische Kulturkartell wirken, das sich vor einigen Wochen gebildet hat. —

Sanierung
Sanierung der Altstadt, das ist Selbstmord, so sagen die Leute. Man hat schon viel davon gehört, aber man merkt nicht, daß etwas geschieht. Es ist ja auch nicht so einfach, einen Stadtteil einfach abzurufen. Das kostet Geld. Und wo sollen die vielen Menschen hin, die dort wohnen? Wer erleben es wohl nicht mehr, daß die Altstadt abgebrochen wird.

Die Proletarier, die in den alten Straßen wohnen müssen, auf den engen Höfen und in den lichtlosen Wohnungen, haben keine Hoffnung, daß etwas geschieht. Die zufriedenen Spektatorbürger spötteln über die Sozialdemokraten und den Oberbürgermeister, weil beide davon sprachen, daß die Sanierung bald kommen müsse. Sie haben gut reden, heißt es, aber wer bezahlt's denn?

Nun, man sagt ja „Die Natur hilft sich selbst“. Und wir sagen: auch die Altstadt hilft sich selbst. Wenn wir auch nicht meinen, daß den Familien, wie damals in der Jakobstraße, das Dach über dem Kopfe zusammenfällt, zusammenfallen muß, so doch, daß die Kaufälligkeit dieser alten Huden sich so stark bemerkbar machen wird in der kommenden Zeit, daß man zu ihrem Abbruch schreiten muß. Sanierung darf man sich ja nicht so vorstellen, daß eine Straße nach der andern dem Abbruch verfällt, zuerst wird man das Allerwichtigste beseitigen, und erst später mit genereller Sanierung beginnen.

Im Magistrat wurde kürzlich ein Beschluß gefaßt, der auch ins Kapitel „Sanierung“ fällt. Und zwar:

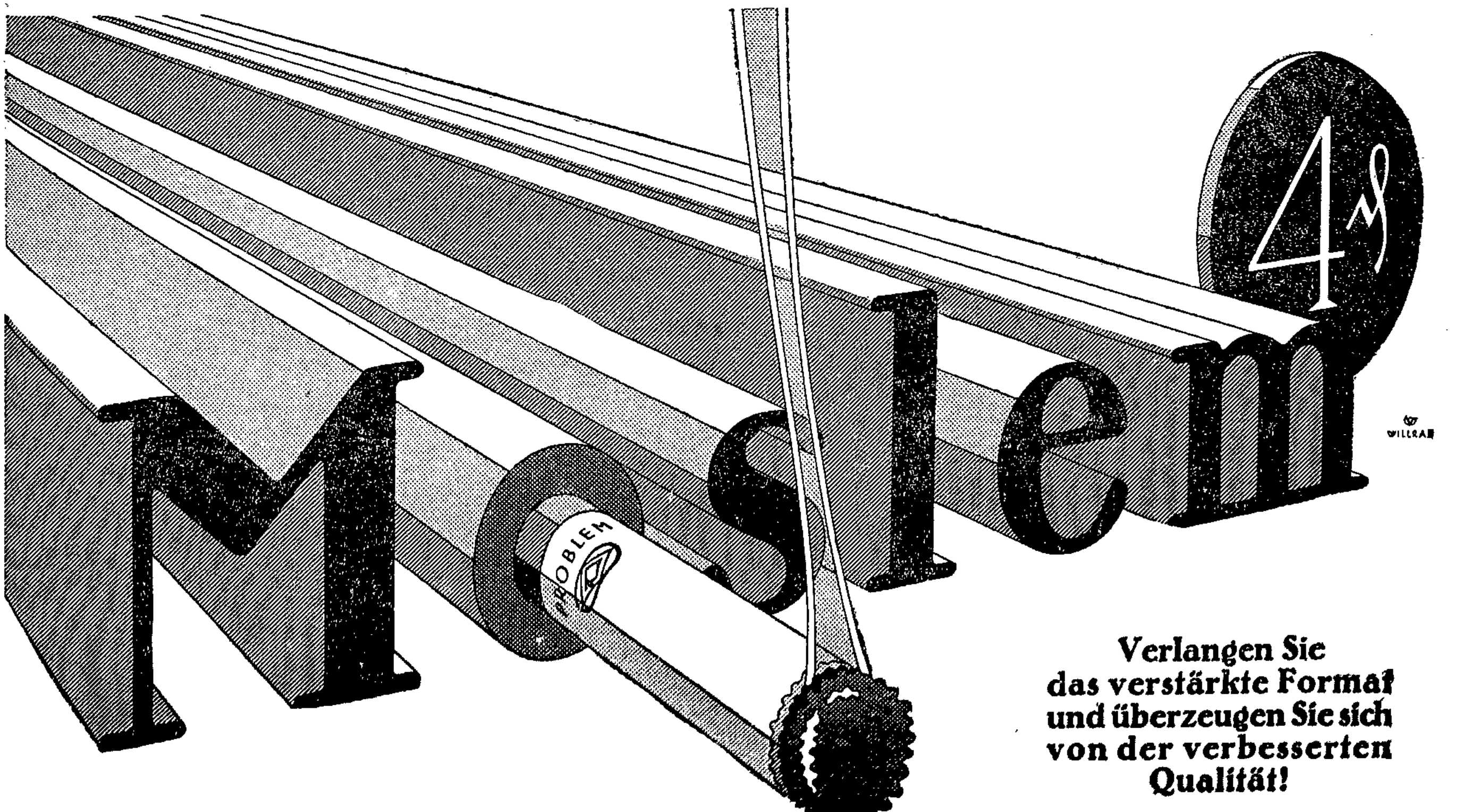
Die Lagerräume, die den Hauptspeicher des alten Backhofes umgeben, sind baulich so schadhast, daß die Baubehauptung I und das Hochbauamt ihren Abbruch empfehlen. Eine Instandsetzung kommt deshalb nicht in Frage, weil selbst unter Anwendung erheblicher Mittel nur ein recht provisorischer Zustand geschaffen würde. Der Magistrat genehmigt die Abbruchkosten, die nach überschläglicher Schätzung, wozu auch die Umzugskosten für die dort befindlichen Unterpächter gehören, etwa 130 000 Mark betragen. Der alte Backhof ist an die Firma Reederei-Aktien-Gesellschaft vorm. Julius Krümling bis 1930 verpachtet.

„Das Alte stürzt...“! Dem Speicher des Backhofes werden andre Häuser folgen. Wer weiß, welche und unter welchen Umständen. Die Zeit rißt und nagt am Gebälk und am Gemäuer der Altstadt. Die Baupolizei wird auf so manches Haus aufmerksam Obacht geben müssen, es schließlich zur rechten Zeit seinem Schicksal überliefern. —

Amerika als Erzieher Deutschlands

Professor Reinhard Stredker, der als Redner auf verschiedenen Kulturgebieten, als Dichter und Herausgeber philosophischer Schriften bekannt ist, besand sich auf einer Vortragsreise in unserer Provinz und wurde erst vor wenigen Tagen gebeten, auch einen Vortrag in Magdeburg zu halten. Obwohl zwischen Zusage und Vortrag nur wenig Zeit zur Propaganda blieb, war die Luisenparkschule doch gut besetzt. Der Singchor der Versuchsschule am Sedanning leitete den Abend mit dem Kanon „Salve“ von Armin Knab ein und beschloß ihn auch mit andern Liedern und Madrigalen.

Professor Stredker führte aus, daß von allen Völkerbeziehungen die Verständigung mit Amerika am schwierigsten sei. Trotzdem Amerika in mancher Beziehung ein unfertiges und unreifes Land sei, können wir doch sehr viel von dem jungen Lande lernen. Manchmal lernt ja auch das Alter von der Jugend, und der Geschädigte wäre man selbst, wenn man überheblich die Augen vor der Entwicklung und dem Schaffen und den Zielen der Amerikaner verschließen würde. Nur sind die andern Voraussetzungen und Grundlagen des amerikanischen Staates zu berücksichtigen. Das Land, das die Zufluchtsstätte der politischen und religiösen Emigranten aller europäischen Staaten wurde, die deutsche politische Kraft und Intelligenz wurde in den achtundvierziger Jahren hinüber gejagt, mußte in Gewissens- und Glaubensfreiheit eigene Wege gehen. Wir kennen Amerika nur aus Zeitungen und den Bildern der Zeitschriften. Um so interessanter war es von dem Redner, der Amerika aus seinen Reisen



Verlangen Sie das verstärkte Format und überzeugen Sie sich von der verbesserten Qualität!

Fabrikniederlage: Magdeburg, Ludolfsstraße 4.

Provinziallandtag

Am Montag nachmittag trat der 43. Landtag der Provinz Sachsen zusammen. Er zählt 113 Mitglieder, davon 34 Sozialdemokraten, 28 Deutschnationale, 18 Kommunisten, 12 Volksparteiler, 9 „Mitte“ (Demokraten und Zentrum), 8 Völkisch-Soziale, 9 Arbeiter und Rentner und 4 Wirtschaftsparteiler.

Die Wahlperiode 1925-1929 wird voraussichtlich durch die Neuwahlen nicht voll innegehalten werden, so daß das Provinzialparlament in dieser Zusammenfassung wohl zum letzten Male zusammengetreten ist. Frau Lehmann von den Kommunisten hat eine eigene Fraktion aufgemacht und sich abseits gesetzt.

Während der 42. Landtag der Provinz große und schwierige Aufgaben zu lösen hatte, wird man sich diesmal hauptsächlich der schwierigen finanziellen Verhältnisse in den Gemeinden und Kreisverwaltungsverbänden besonders mit der Gestaltung des Etats der Provinzialverwaltung und mit der Höhe der Provinzialumlage beschäftigen. Es war erst eine Umlage von 14 Prozent der umlagefähigen Reichseinkommen- und Körperschaftsteuerüberweisungen sowie der Mecklenburger als Provinzialumlage vorgesehen. Der Provinzialausschuß hat dann 13 1/2 Prozent vorgeschlagen und so ist sie auch im Etat enthalten. 1 Prozent der Umlage beträgt etwa 775 000 Mark. Es ist möglich, daß der Landtag die Provinzialumlage noch weiter herabsetzt, so daß wahrscheinlich eine Umlage von 13 Prozent in Frage kommen wird.

In der Sitzung, die die sozialdemokratische Fraktion am Montag vormittag abhielt, hat der bisherige Präsident des Provinziallandtags, Oberbürgermeister Weins (Magdeburg), davon abgesehen, ihn wieder zum Präsidenten vorzuschlagen. Er wolle sich diesmal vor allem der Fraktionsarbeit widmen. Darauf beschloß die Fraktion einstimmig, als Nachfolger den Genossen Baer (Magdeburg) und als neues Mitglied des Haushaltsausschusses den Genossen Krumpholtz (Magdeburg) in Vorschlag zu bringen. Zu Etatsrednern wurden die Genossen Vogt (Mörsleben) und Blumhörn bestimmt.

Um 14 Uhr nachmittags wurde der Provinziallandtag mit folgender Rede des

Oberpräsidenten Waentig

eröffnet: Auch an dieser Stelle gedenke ich zunächst meines Amtsvorgängers, des Oberpräsidenten Göring. In schwerster Zeit hat er die Leitung der Provinz übernommen; es ist ihm gelungen, die in den ersten Jahren seiner Amtsführung die deutsche Einheit und die deutsche Republik bedrohenden Gefahren überwinden zu helfen. Dafür gebührt ihm unser erster Dank.

Ich begrüße heute mit besonderer Freude in diesem Landtag ein Parlament, das durch die von ihm einstimmig erhabene Forderung eines einheitlichen Wirtschaftsgebietes des Mitteldeutschlands in jüngster Zeit richtunggebend für die deutsche Einheitsbewegung geworden ist.

Daß sich die Provinzialverwaltung schon seit langem die Förderung der Elektrizitätswirtschaft als angelegentlichste Aufgabe hat setzen lassen, ist zu begrüßen. Das Problem der Wasserabfuhrung hat sie jetzt vor neue Aufgaben gestellt.

Der Haushaltsplan trägt den schwereren Zeiten Rechnung. Mit Genugtuung stelle ich fest, daß die notwendig gewordenen Erparnisse weder zu Verringerung der erforderlichen Ausgaben nach der sozialen Aufgaben erfolgt sind. Mit besonderer Freude wird in Stadt- und Landkreisen die Annahme des Antrags der Provinzialverwaltung auf

Senkung der Provinzialumlage um 1 1/2 Prozent

werden, da hierdurch die Aufstellung der eigenen Haushaltspläne wesentlich erleichtert wird.

Nach wie vor ist die Wirtschaftslage gespannt. Staat und Provinz haben eine Notgemeinschaft geformt, um der Landwirtschaft in den gefährdeten Kreisen zu Hilfe zu kommen. Die Staatsbehörden haben seit Jahren mit großer Schärfe die Schwämmen und Reichsbauern zur Kräftigung der Wasserläufe 2. und 3. Ordnung angehalten. Staatliche Beamte nehmen jetzt regelmäßig an den Besichtigungen teil, um deren ordnungsmäßige Unterhaltung sicherzustellen. Eine Reorganisation der Wasserwirtschaft in der schwer betroffenen altmärkischen Weide ist vorgesehen. Auch sind für das Gebiet zwischen Elbe und Savel entsprechende Pläne in Größe von 35 000 Hektar ausgearbeitet.

Mit besonderer Aufmerksamkeit verfolge ich im Interesse der Landwirtschaft auch die Frage der Beschäftigung ausländischer Saisonarbeiter. Es ist volkswirtschaftlich untragbar, daß die rechtzeitig und sachgemäße Beschaffung und Verarbeitung der Felder sowie die Erbringung der Ernte durch Mangel an geeigneten Arbeitskräften gefährdet wird. Es wird aber zu prüfen sein, inwieweit diese Mangel schon

durch Heranziehung heimischer landwirtschaftlicher Arbeitskräfte beseitigt werden können.

Bei der Industrie ist erfreulicherweise ein langsamer Wiederaufstieg zu beobachten. Namentlich hat sich im Laufe des Jahres nach Mitteilung des Landesarbeitsamts Sachsen-Anhalt die Zahl der Arbeitslosen — ohne Einberufung der von Streit befreitoffenen Arbeitnehmer — wieder vermehrt. Die Zahlen 34 297 am 15. November 1927 und 102 171 am 15. Januar 1928 sprechen

für sich selbst. Der Landtag wird meinen Wunsch teilen, daß die leider jetzt bestehende Spannung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Metallindustrie zum Wohle der Gesamtheit baldigt ein Ende finden möge.

Eine schwere Belastung besonders für die industrielle Bevölkerung der Provinz bedeutet noch immer die herrschende Wohnungsmangel. Allerdings ist die Proliferation dauernd im Wachsen begriffen. Betrag doch die Zahl der in der Provinz neu errichteten Wohnungen in den Jahren 1925, 1926 und 1927 rund 10 500, 13 400 und 17 000, und zwar konnten in diesen Jahren aus Hauszinssteuermitteln rund 26,7, 34,8 und 38 Millionen Mark zu Bauzwecken zur Verfügung gestellt werden, so daß der Provinz im Jahre 1927 aus dem Wohnungsfürsorgefonds etwa 3,7 Millionen Mark mehr zugeflossen sind, als ihm von dort zugeführt wurde. Trotzdem haben diese Summen nicht genügt, um die besonders in dem Industriezentrum Leuna-Bitterfeld-Zeitz bestehende Wohnungsnot zu beseitigen.

Das Verkehrsweisen erfordert in diesem Jahre eine größere Summe als im vorigen Jahre. Ich erwarte deshalb die Annahme des Voranschlags zur Förderung des Kreis- und Gemeindeverkehrs.

Die seit etwa einem Jahre im Hauptteil des Mittel- und Ostdeutschlands begonnenen Bauarbeiten werden im Rahmen der bereitgestellten Mittel fortgeführt. Es ist in Aussicht genommen, die Arbeiten im Jahre 1928 zu beenden, so daß die Inbetriebnahme des Kanals im Jahre 1928 erfolgen kann. Am Südflügel des Kanals werden die Vorarbeiten fortgesetzt. Die ersten Bauarbeiten sind für 1929 vorgesehen. In der Frage der Salpette an der östlichen Saale sind die Verhandlungen mit Thüringen noch nicht zum Abschluß gelangt.

Daß der diesjährige Haushaltsplan trotz der bestehenden finanziellen Schwierigkeiten nicht unbedeutliche Mittel auch zur Verwirklichung kultureller Ziele zur Verfügung stellt, gereicht der Provinz zur besonderen Ehre. In ihre heranwachsende Jugend benötigt weitgehender Hilfe. Ich empfehle Ihnen die Unterstützung der Jugendbewegung auf allen Gebieten.

Der Vilage bedürfen auch die Bestrebungen des Volkshilfsverbands und der Theaterbesuchervereine, die beide — der eine auf dem Gebiet der Wissenschaft, die andere auf dem Gebiet der Kunst — planmäßige Erwachsenenbildung zu treiben bestrebt sind. So wünsche ich Ihnen denn, daß Ihre Beratungen und Beschlüsse der Provinz zum Heile gereichen mögen und erkläre den 43. Landtag der Provinz Sachsen für eröffnet.

Die Rede wurde mit starkem Beifall aufgenommen. Die Völkischen und Kommunisten machten sich in treuer Gemeinschaft während der Rede des Oberpräsidenten bei dankbarer Erwähnung der Verdienste seines Amtsvorgängers, des Herrn Göring, durch lautes und unheimliches Amen. Dem Präsidenten und dem letzten die Wahlbankung des Präsidenten. Vorgeklagt wurde dazu von unfrischer Fraktion Stadtverordnetenvorsteher Genosse Baer (Magdeburg), von den Kommunisten Holzweihig (Dorpat).

Genosse Baer Provinziallandtagspräsident

Es wurden 112 Stimmzettel abgegeben, davon erhielt Genosse Baer 75 Stimmen, Holzweihig 18, Genosse Weins 1 Stimme, unbeschrieben waren 15 Stimmzettel. Als Stellvertreter wurden von den Deutschnationalen der Abg. Puffe, von den Kommunisten der Abg. Holzweihig vorgeschlagen. Von den 112 abgegebenen Stimmen erhielt Puffe 52, Holzweihig 29, Frau Lehmann (Komm.) 1 Stimme, weiße Zettel 8, ungenügend 1. Dann wurden die bisherigen Schriftführer und Mitglieder durch Jurot wiedergewählt. Die Kommunisten machten keine Einwände.

Eine große Anzahl Petitionsanträge haben die Kommunisten wieder eingebracht und werden verlesen, ebenso eine Anzahl Eingaben. Die händlichen Ausschüsse wurden in ihrer Zusammenfassung nach den Beschlüssen der Parteien behält. Im Haushaltsausschuß erhält unsere Fraktion hier 5 von 6 Sitzen.

Evolution der A. P. D.-Fraktion

Ein Beispiel der Zerrissenheit in der A. P. D. waren auch die Kommunisten in der Fraktion des Provinzialparlamentes. Der Kommunist Bednarz gab die Erklärung ab, daß die kommunistische Abg. Frau Frieda Lehmann (Halle) aus der A. P. D. und aus der A. P. D.-Fraktion ausgeschlossen ist. Die A. P. D.-Fraktion lehnte diese Verantwortung für das Auftritte von Frau Lehmann ab. Eine entsprechende Gegenklärung gab darauf die Abg. Frau Lehmann ab. Sie sagte, die A. P. D. werde nicht mehr die alte kommunistische Politik. Sie gehöre den linken Kommunisten an, die nach die alte Linie der A. P. D. einhalte. Deshalb sei sie, die Frau Lehmann, die richtige Vertreterin der A. P. D. und nicht die andere; es falle ihr deshalb nicht ein, ihr Mandat niederzulegen.

Tann folgte die große

Elatsrede des Landeshauptmanns

Der Provinzialverband wird aus dem laufenden Jahr etwa mit einem Reihbetrag von 600 000 Mark herauskommen, von dem mehr als die Hälfte durch die außerordentliche Zuzahlung des Begegnungsunterstützungsfonds durch Kreise und Gemeinden bestritten ist. In diesem Jahre können wir trotzdem die Umlage senken, ohne daß wir ein anderes Verdienst daran haben, als das selbstverständlicher Sparsamkeit.

Das Rechnungsjahr 1926 schneidet ab mit einem Ueberfluß von 524 000 Mark, der im wesentlichen aus Mehrerträgen der Elektrizitätswirtschaft stammt. Hiervon kommen dem Haushaltsplan für 1928 gemäß dem Landtagsbeschuß vom Jahre 1912 nur 200 000 Mark zugute, während 324 000 Mark in einen Ausgleichsfonds gelegt werden sollen.

331 000 Mark sind für Brückenbauten in Malsleben und Könnern, 100 000 Mark für Beteiligung an Flughafenprojekten, 350 000 Mark zur Deckung von Hochwasserschäden auf Anleihen genommen, die besser aus der Umlage bezahlt würden. Die Differenz zwischen den Summen der Haushaltsposten für Aktiv- und Passivzinsen ergibt eine Zinslast von 1,8 Millionen Mark = 2 1/2 Prozent Umlage. Das ist eine Summe, die zu erstem Nachdenken Anlaß gibt.

Mit aller Schärfe wendet sich auch der Landeshauptmann

gegen die Politik der Reichsbank

und des Reichsfinanzministers gegenüber den Gemeinden und Gemeindeverbänden. Im Verfahren des Reiches liegt eine Schlechterbehandlung der öffentlichen Hand, die durch nichts gerechtfertigt ist und auch der Wirtschaft schadet. In kommunalen Kreisen kann man sich dem Eindruck nicht verschließen, daß hinter der Krediterhöhung für die Kommunalverbände die Absicht liegt, den Kommunalverbänden die Betätigung auf wirtschaftlichem Gebiet abzugewöhnen. Man hat früher hienächst mit Recht von kalter Sozialisierung gesprochen. Heute darf man die Frage aufwerfen:

Ist eine kalte Entsozialisierung beabsichtigt?

Verwaltungsreform ist zurzeit die populärste Forderung. Dabei sind zwei Dinge zu unterscheiden. Im großen und ganzen ist die Frage der Verwaltungsreform eine Frage der Gesetzgebung, ja die Frage einer Weiterbildung der Verfassung, ohne die wir zu einer wahrhaften Verwaltungsreform nicht kommen können. Daneben aber ist in jeder Verwaltung eine fortgesetzte Weiterbildung und Fortentwicklung notwendig, wenn sie nicht einwärts und dadurch schlecht und teuer werden soll.

Der Provinzialausschuß hat eine neue Besoldungsordnung nebst Besoldungsgruppenplan verabschiedet. Günstiger als in den meisten anderen Provinzen sind die Pflager in Gruppe 9, die Pflagerinnen in Gruppe 10a eingestuft. Pflager mit besonders verantwortungsvoller Tätigkeit erhalten Zulagen von 200, Pflagerinnen von 150 Mark. Des Entgelts eines verheirateten Pflagers erhöht sich damit um 35,5 Prozent, das einer Pflagerin in Erstklasse C um 42,7 Prozent.

Die beträchtlichen Aufhebungen der Bezüge der Arbeiter — es kommen im wesentlichen Straßenarbeiter in Frage — sind im Haushaltsplan berücksichtigt.

Im Anhang zum Haushaltsplan der Allgemeinen Verwaltung legen wir zum ersten Male einen Haushaltsplan der Hochbauverwaltung vor, der eine Zusammenstellung der Bauausgaben der einzelnen Gauschulpläne darstellt. Ferner schlagen wir dem Landtag vor,

eine besondere Baukommission als Provinzialkommission einzufügen,

die uns die Verantwortung für die Neubauten tragen helfen soll. Der Haushaltsplan der Straßenbauverwaltung sieht die Beteiligung an einem Eisenbruch mit 200 000 Mark vor. Im großen Umfang hat sich die Regierarbeit bemüht bei den Teerarbeiten auf unsern Straßen. Zur Anschaffung von Maschinen hierfür fordert der Etat zum erstenmal die bedeutende Summe von 60 000 Mark an. Für den Teerbezug bedeutet die Tatsache gute Chancen, daß wir durch die Vergabe von Provinzialfranken für Fernabschlüssen zu den Gasanlagen in nähere Beziehung treten sind.

Aus dem Haushaltsplan der Provinz 1928 ergibt sich ein Diemtsveränderungen, der zu angenehmem Preise an die Reichsbahn verkauft worden ist. Als Ersatz dafür hat ein Obgleich der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen dienen, den mit einem Darlehen zu unterstützen der vorjährige Provinziallandtag beschlossen hat.

Der Provinzialausschuß schlägt vor, die Einrichtung einer Kinderheimstätte in Wippra am Darg mit 50 000 Mark zu unterstützen. Eine Initiative des letzten Landtags entfremdet ferner eine einmalige Beihilfe an den Hilfsverein für die Blinden in der Provinz Sachsen für die Zwecke seiner Arbeitsfürsorge in Höhe von 20 000 Mark sowie eine fortlaufende Unterstützung des Vereins in Höhe von 5000 Mark. Dasselbe gilt von der Erhöhung der Fonds zur Förderung des Handwerks und des gewerblichen Unterrichts von 8000 auf 12 000 Mark sowie die Einsetzung der gleichen Summe für allgemeine Zwecke der Volksbildung. Dagegen haben wir uns nicht entschließen können, der vorjährigen Anregung auf Errichtung eines Landesjugendamtes




Siehst Du, jetzt bekommst Du sie schon in jedem Geschäft

„SUPERIA“

die neue charaktervolle Zigarette

53



Augenstellung verdorrt. In der vorigen Woche legte ein ...

Sollarbeit. Sonntagabend 20 Uhr Versammlung bei ...

Eigendoch. Volksfürsorge. Zu den Unternehmen an denen die Arbeiter ...

Barbn Einem Müllermeister wurden seit längerer Zeit aus dem ...

Diebstahl. In einem hiesigen Fabrikbetrieb wurden etwa ...

Sozialistische Arbeiterjugend. Am Mittwoch den 8. Februar ...

Calbe Sozialdemokratische Partei. Die Jahres-Hauptversammlung ...

Eöderburg Via Eisenbahn wurde in die Futurräume der ...

Ein Filmstreifen. ...

Bei Salzhelm ...

Barrelt wieder geschnitten ...

Die bekanntlichste weltliche Schule ist die einzige Schule ...

Die Ortsgruppe des Arbeiter-Theaterbundes (Volkstheater) ...

Volkstheater Sachsen-Anhalt Große Kino-Veranstaltungen ...

Überburg, Donnerstag den 9. Februar, 20 Uhr, Gemeinde- ...

Stajfurt, Freitag den 10. Februar, 20 Uhr, „Doffjäger“ ...

Überburg, am Donnerstag den 9. Februar, um 10 Uhr, ...

Stajfurt, Freitag den 10. Februar, um 15 Uhr, „Doffjäger“ ...

Schönebeck Schulfragen. ...

Schönebeck-Felgeleben Zusammenkunft. ...

Schönebeck-Felgeleben Die Strafreinigung soll besser werden. ...

Stajfurt-Scopoldshall ...

Wieder der Lesegruppe am Sonntag ...

Plus der Altmarkt ...

Garbeles ...

Ostern ...

Alte ...

Kalbe a. d. Wild ...

Stadtfreis Stendal ...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold ...

Briefkasten ...

Bestell die Volksstimme, ...

Hier kaufen Sie günstiger ein!

Moritz Bry Aschersleben
Das größte Spezialgeschäft für Herren- u. Knaben-Garderobe Arbeiter- und Berufskleidung

F. HIRSCH & CO. ASCHERSLEBEN
KLEIDERSTOFFE SEIDENSTOFFE WÄSCHESTOFFE ETAM-STRUMPFE HERREN-STOFFE

Baum & Jacobsen Tangermünde
Bestes Einkaufshaus für Stadt und Land

Richard Hark Tangerhütte
Schuhe für jeden Beruf Spezialität: Patent-Schuhe in der Stückelgröße

CONITZER & Co ASCHERSLEBEN/CALBE a.d.S.
GRÖSSTES KAUFHAUS AM PLATZE

W. Schmücker, Vaethen-Tangerhütte
Manufakturwaren — Modewaren

Peter Teut, Tangerhütte
Manufakturwaren Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung Berufskleidung / Woll- und Kurzwaren

Kaufhaus Conitzer & Co., Tangerhütte
Größtes Kaufhaus am Platze und Umgegend

Kurt Matthes, Aschersleben
Spezialgeschäft für Handschuhe

Herm. Zinke Aschersleben, Taubenstraße 6
Fahrräder, Nähmaschinen, Reparaturwerkstatt mit Kraftbetrieb, Autogene Schweißerei.

Café-Restaurant Bestehornhaus Aschersleben.
Täglich von 4 Uhr an

Künstler-Konzert Künstler-Konzert
Reserviert

Nestor Fabisch Tangermünde
Herrn-, Damen- und Kinder-Konfektion, Manufakturwaren, Aussteuer-Artikel, Hüte und Mützen.

Nicht nur billig -
Nicht nur gut -
Gut und billig muß es sein
Darum:



Rama
MARGARINE
Butterfein

Grundstücker- und Wohnungsmarkt
Leeres Zimmer halt u. sonn. Nordfr. 6.00 2.10.11. v. warm. auf Dahn, Schiffsstr. 10, 1. Bestohlung 0-12 u. 4-9 U.

Arbeitsmarkt
Kräftigen Schmiedelehrling (mögl. vom Lande) sucht C. Thielecke, Dahnstraße 10.

Lehrling
Sucht sofort H. Klose, Bäckerstr. 11, 1. U.

Bei Husten Heiserkeit und Bronchialkatarrh
schnelle Linderung durch Gebrauch von **Pectonal-Rustentee**
Tea, Tropfen, Tabletten
Victoria-Apothek
Otto-von-Guericke-Str. 94b

Stadtesamtliche Nachrichten.
Magdeburg-Elbeburg.
Todesfälle: 1. Februar Arbeiter-Jugend Karl Schöndt, 21 J. Gehirnerkrankung. Auguste Dornier geb. Dorn, 71 J. Ehefrau des Magdeburger Oberpostleiters Paul Dorn, Emma geb. Gerich, 63 J. Ehefrau des Arbeiters Otto Dorn geb. Gerich, 21 J. Hauswirtschaftliche Magdeburger Krankh. 21 J. Sauerstr. Julius Dorn, 71 J. Ehefrau des früheren Lehrer Hermann Dorn geb. Dorn, 71 J.

Das Geheimnis heißt **Idas**



IDAS - Edelbleiche, das selbsttätige bleichende Waschmittel,
IDAS - Bleichsoda enthärtet das Wasser und liefert eine gute Waschlauge,
IDAS - Seifenpulver eignet sich für alle Wasch- und Reinigungszwecke,
IDAS - Benzinhauseife ist vorzüglich zum Waschen und Reinigen im Haushalt,
IDAS - Benzinsandseife reinigt schnell und sicher auch die größte Beschmutzung,
IDAS - Feinborax ist ein antiseptisch wirkendes Toilettemittel,
IDAS - Scheuermittel ist das gegebene Reinigungsmittel für Küche und Hausputz.



Nach 5jähriger Ausbildung an den Frauenkliniken Professor Cramer (Bonn), Sanitätsrat Nietenberg (Magdeburg) und der Universitäts-Frauenklinik Leipzig (Geb. Rat Sellheim) habe ich mich in Magdeburg

Otto-von-Guericke-Straße 18, 1.
Facharzt f. Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe

Sprechstunden: Wochentags 11^h bis 1^h, und 3 bis 4 Uhr, auch Sonnabend nachmittag.
Klinik: Kaiser-Otto-Ring 51. - Telefon 42797.
Privatwohnung: Zielstraße 1. - Telefon 42797.
Dr. med. O. Weusthoff.

Verkauf
Kasseler- und Kaiser-Äpfel
auch mit Vogel
Dörrer-Äpfel
an Menge
MEYER, Marktstraße

Streichung früh erlangt nach kurzen Leiden mein ungeliebter Mann, unser Vater, Schwiegervater und Großvater, der **Kaufmann**

Jiaal Bormann
im 62. Lebensjahre.
Magdeburg, den 6. Februar 1928.

Frau Marie Bormann
nebst Kindern und Enkelkindern.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 12 Uhr auf dem israelitischen Friedhof statt. Kranzgebenden verbieten.

Private Autofahr- u. Fachschule Kreuter
Tages- u. Abendkurse. Eigene Lehrfilme
Fordern Sie Prospekt!
Telephon 5338. Große Dönerstraße 29.

Von dem seitens der Stadt Magdeburg erworbenen Gut Hegersberge sind der **Gutshof u. eine Anzahl Aecker** zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren im städtischen Liegenschaftsamt, Spiegelstraße 1/2, III, Zimmer 32.
124 Der Magistrat.

Pfand-Versteigerung
am Freitag den 10. Februar, 14 Uhr, der Pfänder aus dem Monat August 1927.
Erneuerungen nur bis 9. Februar, 18 Uhr.

Leihhaus Koch
Leiterstr. 2 Fernspr. 1907

Gastwirtschafts-Verpachtung.
Der Gemeindevorstand zu Ausleben, Kreis Neubrandenburg, bestehend aus Schaufwerk, idalt mit Speisezimmer, Saal, größeren Garten und Wohnräumen mit Stallung ist zum 1. März 1928 auf 6 Jahre zu verpachten. Die Verpachtungsbedingungen sind gegen Vorweisung von 1 Mk. vom Gemeindevorstand einzufordern.
Offerten von Interessenten sind bis zum 15. Februar dieses Jahres einzureichen. Zur Übernahme sind etwa 2500 Mk. einbezahlt.
Der Gemeindevorstand. Schürmer.

Deutscher Metallarbeiter-Berband
Verwaltung Magdeburg.

Kocher.
Am 6. Februar hat unser Mitglied **Otto Bräunau** Geburtstag, am 19. März 19 Jahre alt. Ihre lieben Studenten!

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 8. Februar nachmittags 2 Uhr, von der Halle des Kapitäns Friedhofes aus statt.
Die Verwaltung.

Dankagung.
Herzlichen Dank allen, die den sorgsamsten Beerdigungskosten so reichlich mit Blumen schmückten und ihm das Geleit zur ewigen Ruhe gaben.
Gr. Dönerstraße, 1. Februar 1928
Luise Wegner geb. Pantow.

Zurückgeführt vom Grabe meines einzigen Stiefsohns, legen wir für die bewiesene herzliche Teilnahme und die wertvollen Kranzgebenden allen Verwandten und Bekannten sowie den Bewohnern des Hauses Otto-Ruhler-Str. 5 unsern herzlichsten Dank.
Kaul Nieß u. Frau.

Staatliche Baugewerkschule
Magdeburg.
(Hochbau- und Tiefbauabteilung)

1. Das Sommersemester 1928 beginnt am 7. März 1928, 2. das Wintersemester 1928/29 am 12. Oktober 1928.
Es werden alle Hoch- und Tiefbauarbeiten gelehrt.
Neuzutretende wollen sich für das Sommersemester 1928 baldmöglichst für das Wintersemester 1928/29 spätestens bis Ende Juli 1928 anmelden.
Magdeburg, im Februar 1928.
Am Krötenort 2
Der Oberstudiendirektor.
Professor J. Zimmerer.

Bekanntmachung.
Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Neubrandenburg.
Auf unser Wahlaufrufen für die Wahl der Versichertenvertreter zum Ausbause der unterzeichneten Krankenkasse für die Stadt Neubrandenburg sind zwei Vorschlagslisten eingereicht worden. Beide Vorschlagslisten wurden vom Vorstand für gültig erklärt und zur Wahl zugelassen. Es sind dies:
Liste Nr. 1
Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsausschuss Neubrandenburg und Umgegend
Liste Nr. 2
Liste der Versicherer.
Listenvorretter Herr J. Behrmann, Neubrandenburg, Kolonie 1b.
Die Vorschlagslisten liegen vom 7. Februar an in der Geschäftsstelle zu jedermanns Einsicht aus.
Die Wahl der Versichertenvertreter zum Ausbause findet am Mittwoch den 7. März 1928 wie folgt statt:
In der Zeit von 12 bis 19 Uhr
1. im Gathhof zur Eisenbahn (Hofde, am Bahnhof),
2. in der Geschäftsstelle der Krankenkasse, Rahm 14.
Für die Versicherten aus der Arbeitslosenversicherung und Arbeitsfürsorge in der Zeit von 8 bis 13 Uhr im Arbeitsamt, Kolonie 21.
Jeder Wahlberechtigter erhält durch seinen Arbeitgeber einen Wahlaufruf, der von ihm rechtzeitig anzufordern und bei der Wahl mitzubringen ist.
Neubrandenburg, den 6. Februar 1928.
Der Vorstand. J. Behrmann.

Bekanntmachung
Die Leitungsstellen für die Invalidenversicherung werden außer von der Ortspolizeibehörde auch durch die Orts-, Landes-, Betriebs- und Innungs-Krankentassen für ihre Mitglieder ausgeschrieben und umgetauscht. Es wird anheim gestellt, jenen Ausschickung und Umtausch von Karten für Krankentassen in Frage kommen dies bei der zuständigen Krankenkasse zu veranlassen. Die Krankentassen sind mit entsprechender Stellung versehen.
Für a, den 4. Februar 1928.
Das Versicherungsamt d. Stadtreifles Burg.

Wir haben Veranlassung die Inhaber von Fleischverkaufsstellen auf die Beachtung des § 11 der Regierungs-Verordnung vom 22. Februar 1927 hinzuweisen, welche lautet:
Bei Verkauf von Fleisch und Fleischwaren hat das Verweigern und unmittelbare Verpachten nur unter Anwendung von anderem, unbeschriebenem und unbedrucktem Papier zu erfolgen. Fleischwaren, die ohne vorherige Reinigung genossen werden, wie Hackfleisch, Sülze, Aufschnitt dürfen beim Zuschneiden, Zerteilen und Verweigern möglichst nicht mit bloßen Hand berührt werden.
Für a, den 4. Februar 1928.
Die Polizeiverwaltung.

Sie hören alle Welt im Rundfunk
nach den Programmen der Zeitstrahlen:
Der Arbeiterfunk 25 Pf
Die Sendung . . . 25 Pf
Der Funk 60 Pf
Die Mirag 25 Pf
Der Dt. Rundfunk 50 Pf

Bestellen Sie durch Ihre Zeitungsträgerin oder durch die **Buchhandlung Volkstimme**

Am Sonntag früh hat unser lieber Vater **August Stallbaum** an Operation im Krankenhaus im Alter von 75 Jahren

In tiefer Trauer
Familie Gorgs.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 8. Februar früh 9 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.
407

Sie bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß die Gewerbe-Steuer- und Kapitalsteuer für die Monate Januar bis März d. J. unter Vorlage der zugehörigen Veranlagungsschriften bis zum 15. d. M. bei Vermeidung von Verzugszuschlägen an die städtische Kassenkassette zu zahlen sind.
Magdeburg, den 3. Februar 1928
Der Magistrat.

Schönebeck.
Wir berufen zum Freitag den 10. Februar, abends 8 Uhr, nach dem „Feldschützen“ (Genosse Eder), Bahnhofstraße, eine **Versammlung** ein mit der Tagesordnung: Welche Erziehung gebe ich meinem Kinde? Vortrag des Herrn Lehrer Honert.
Wir erwarten, daß alle freientenden Eltern an dieser Versammlung erscheinen. 211
J. A. Der Einberufer. Garke.

Großer Ausverkauf
des Waldbaumschen Warenlagers, Halberstädter Straße 121b, wegen Geschäftsübernahme
Zum Verkauf gelangen: Herren-, Burschen-, Knaben- u. Kinder-Anzüge, Winter-Paletots u. -Ulster, Gummi-Mäntel, Hosen u. Berufskleidung, Stoffe
zu fabelhaft billigen Preisen.
Halberstädter Straße Nr. 121b **J. Sorger** Halberstädter Straße Nr. 121b